

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - Panzervärnskompagniet usw.

Einleitung Meine

Arbeit *Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - Die gepanzerte Einheit, die nie verwirklicht wurde*, weckte mein Interesse, den Fall weiter zu untersuchen, und in diesem Zusammenhang ist es auch relevant, eine andere Einheit der Brigade zu erwähnen, genau wie die Panzerværnskompagniet.

Ausbildung in schwedischen Einheiten

Im Februar 1944 wurde beschlossen, fünf dänische Kavallerieoffiziere *dem Royal Södermanland Armored Regiment (P3)* zuzuordnen, das eine Garnison in Strängnäs hatte.

Es ging um: Oberstleutnant Frits Berg Alten, die Rhythmusmeister EAB Reesen Steenstrup und Poul Jorck-Jorckston, Kapitänleutnant Vasco West da Costa Carneiro und Oberleutnant LR Ravnsbøl¹.

Für die Ausbildung galten von Anfang an gewisse Einschränkungen, nämlich dass die dänischen Offiziere sich nicht mit den Panzern des Regiments vertraut machen durften; Sie mussten nur der Ausbildung von Motorradfahreereinheiten, motorisierter Infanterie und Panzerabwehr folgen. Der Hauptzweck, nämlich die Panzerausbildung, konnte damit nicht erfüllt werden. Diese Beschränkung wurde jedoch offenbar nach dänischem Druck nach nur einem Monat wieder aufgehoben.

Die fünf Offiziere – in schwedischer Uniform, aber ohne Rangabzeichen – konnten so zwischen dem 12. April und dem 23. September den Offizierslauf des Regiments auf Augenhöhe mit ihren schwedischen Offizierskollegen verfolgen. Es gab jedoch noch gewisse Einschränkungen beim Scharfschießen und im Umgang mit den Wehrpflichteinheiten.



Pansarkursen vid P 3 1944 på motorcykelmarsch. Stående från vänster: kapten Gunnar Fagraeus, fänrik Per-Åke Arehag, löjtnant Allan Sjöberg, löjtnant Ravnsbøl, Danmark, fänrik Arthur Wassborn, löjtnant Bertil Lovén, löjtnant Jan Westrin, ryttmästare Yorkstone, Danmark. Sittande från vänster: löjtnant Carneiro, Danmark, ryttmästare Steenstrup, Danmark. I kursen ingick dessutom överstelöjtnant Alten, Danmark. Fotograf okänd.

Aus Quelle 1. *Ritmester Jorck-Jorckstons* Name wurde jedoch zu *Yorkstone*.

Informationen über die Ausbildung der dänischen Offiziere erreichten deutsche Geheimdienstquellen, und der deutsche Militärattache beschwerte sich, dass die Schweden Offiziere einer kriegführenden Nation ausbilden. Der Leiter der Landesverteidigung wies die Beschwerde zurück. Er erklärte, dass Dänemark nicht als kriegführend angesehen werden könne und dass es sich nur um eine Handvoll Offiziere handele, die auf keine andere Weise beschäftigt werden könnten. Die Anwesenheit dänischer Offiziere auf *P3* und *P4* war durch die Tatsache motiviert, dass sie im Dienst einer modernen Panzereinheit ausgebildet wurden, um nach dem Krieg dänische Panzereinheiten aufzustellen
Gen.

¹ Während der Verlegung der Brigade nach Dänemark standen Oberstleutnant Frits Berg Alten, Kapitänleutnant Vasco West da Costa Carneiro und Oberleutnant LR Ravnsbøl im Brigadestab zur Verfügung, während Meister EAB Reesen Steenstrup (als Zugoffizier) im Regiment und zur Verfügung stand Poul Jorck-Jorckston Kommandant der Armored Company. Aus *dem Handbuch für das Heer 1946*, wiedergegeben in Quelle 5.

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - Panzervärnskompagniet usw.

Das Panzergeschwader Ziel

der Ausbildung war nicht die Beschäftigungstherapie, sondern der klare Wunsch, dass eine gepanzerte Einheit die Operationen der Brigade in Dänemark gegebenenfalls unterstützen könnte. Dieser Wunsch wurde Anfang September 1944 von Generalleutnant Knudtzon geäußert, als er den Wunsch nach Panzer- und Flugzeugunterstützung für den Fall einer Operation in Dänemark äußerte. Er betonte, dass von dänischer Seite sowohl politisch als auch militärisch der Wunsch bestehe, dass Schweden Panzer für mögliche Aufräumarbeiten in Städten, z. Kopenhagen.

Die Anzahl der Panzer wurde auf maximal 18, aber mindestens 5 festgelegt. Die dänischen Kavallerieoffiziere konnten zusammen mit der Besatzung bei Bedarf die 5 Panzer bemannen, während die restliche Besatzung schwedisch sein musste.

Bei einem Treffen am 12. September 1944 im schwedischen Verteidigungsstab wurde der Brigade mitgeteilt, dass die schwedische Seite erwäge, ein freiwilliges schwedisches Panzergeschwader mit 22-Tonnen-Panzern (= *Stridsvagn m/42*) aufzustellen. Es wurde betont, dass es sich um eine rein interne Angelegenheit handle und dass die schwedische Regierung zu diesem Zeitpunkt keine Kenntnis von der Angelegenheit habe².



Panzer w/42 vom Scania Dragoner Regiment (P2), 1945.
Von Quelle 3.

Nun sollten die Möglichkeiten weiter untersucht und ein Offizier zu den Panzerregimentern entsandt werden, um die Angelegenheit mit den Regimentskommandeuren zu besprechen.

In der Zeit vom 14. bis 19. September 1944 besuchten der schwedische Kapitän Per Hjalmar Bauer und der Exerziermeister NE Leschly (aus der Operationsabteilung der Brigade) das *Royal Skaraborg Pansarregement (P4)* in Skövde und das *Scanian Dragoner Regiment (P2)* in Helsingborg. Hier unterrichtete Hauptmann Bauer im Beisein von Meister Leschly die Regimentskommandeure „über die Erlaubnis, die die Regierung erteilt hat, in tiefster Geheimhaltung die Bildung einer schweren Panzerkompanie für den Einsatz durch die dänischen Polizeieinheiten vorzubereiten“.

Am 19. September 1944 gab der Kommandeur von P2, Oberst Nordström, bekannt, dass er den Kompaniechef, Leutnant Stig Colliander, gefunden habe, der sich zusammen mit Offizieren des Regiments auch um die Rekrutierung der freiwilligen Arbeitskräfte kümmern würde. Es war

² Bereits am 14. September 1944 gab es jedoch eine informelle Zustimmung der Regierung zu dem Fall.

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - Panzervärnskompagniet usw.

entschied, dass Meister Poul Jorck-Jorckston der Kommandant des Geschwaders sein sollte, während Leutnant Allan Sjöberg, der Kursleiter für den Kurs war, dem die dänischen Offiziere auf P3 folgten, einer der Zugführer sein sollte.

Im Oktober 1944 war der Kapitän der Reserve, Direktor N. Palme, der einer der Hauptmänner bei der Rekrutierung schwedischer Freiwilliger für den finnischen Winterkrieg gewesen war, in den Fall und die Arbeit der Registrierung der freiwilligen gepanzerten Soldaten - und Flieger - verwickelt. eine Aufgabe, die ursprünglich für die Brigade bestimmt war. Im Oktober wird beschlossen, die erforderlichen Verträge in einer Druckerei, die vom schwedischen Verteidigungsstab zur Verarbeitung von Geheimmaterial zugelassen wurde, in Druck gehen zu lassen.

Zum Jahreswechsel 1944/45 werden die geplanten Aufgaben der Brigade dahingehend geändert, dass sie Aufgaben nach einer deutschen Kapitulation lösen muss, anstatt sie zu erzwingen. Die Pläne werden daher nicht weiter aktualisiert.

Panzervärnskompagniet Die

Kompanie, die dieser Zeitung ihren Namen gegeben hat, hatte den Kavalleriemeister Poul Jorck-Jorckston als Kommandanten.

Die Panzerabwehrkompanie bestand aus:

- Chef mit Kommandogruppe (6)
- 5 Divisionen mit je 4 Gruppen (5).

Die Kompanie sollte als Begleitkompanie für das oben genannte Panzergeschwader eingesetzt werden und sollte auch auf schwedischen Transportfahrzeugen motorisiert werden, die von schwedischen Kraftfahrern gefahren wurden. (Quelle 4). Welche Art von Transportfahrzeug für das Unternehmen bestimmt war, erwähnt die Quelle nicht.

Die Bewaffnung des Unternehmens – 105 Maschinengewehre und 16 rückstoßfreie Gewehre (Quelle 6) – unterstützt diese Aufgabe, während der siehe Kunde Quelle 5 angibt, dass das Unternehmen mit 20 ausgerüstet war 37-mm-Infanteriegeschütze. Woher die Informationen über die Fußvolkkanonen stammen, ist nicht bekannt, aber die Vorstellung, dass die Firma damit ausgestattet war, kann mit der Firmenbezeichnung - die zwar nicht aufgabenbezogen, aber im traditionellen Sinne irreführend ist - in einer Kombination kommen mit 20 Stk. Infanteriegeschütze, die offensichtlich eingelagert waren.

Quelle 6, die einen kurzen Bericht über das Leben in der Kompanie enthält, begleitet von Erlebnissen und Erzählungen anderer Soldaten, erweckt den Eindruck, dass die eigentliche Aufgabe der Kompanie dem Personal nicht klar war. Es wird angegeben, dass die Soldaten während der Ausbildung, die offenbar nicht über die Rekrutierungsphase hinaus kam, weder Panzer noch Panzerabwehrkanonen gesehen haben. So heißt es auch in Quelle 7, dass der Betrieb nicht umfassend geschult wurde.

Schlussfolgerung Es ist fast eine Reihe von Jahren her, dass ich das jetzt klassische Organigramm in Quelle 5 gesehen habe, das in fast allen neueren Arbeiten über die Brigade reproduziert wird. Ich fragte mich, warum die Brigade eine unabhängige Panzerabwehrkompanie haben sollte, wenn es bereits eine Infanteriegeschützkompanie (1. Kompanie) im 5. (schweren) Bataillon gab. Mit meinem Studium der hier aufgeführten Quellen glaube ich die eigentliche Funktion der Panzervärnskompagniet aufgeklärt zu haben - nämlich als Panzerabwehrkanoniere zu fungieren.

Die Informationen über die Ausbildung der dänischen Kavallerieoffiziere in den schwedischen Panzerregimentern lassen etwas von dem Rahmen für das Wissen erahnen, das in Kombination mit englischen und späteren amerikanischen Erfahrungen die dänischen Panzereinheiten der Nachkriegszeit mitgestaltet hat.

Quellen

1. *Auseinandersetzung mit der Kriegswirklichkeit* von Hans de Geer, wiedergegeben in *Kungl. Södermannlands Regiment seit 350 Jahren* Gunnar Henricson und Niels Ohlson, Strängnäs 1977.
2. *Hilfe für Dänemark - Militärische und politische Beziehungen 1943-1945* von Ulf Torell, Allmänna Förlaget, Stockholm 1973, ISBN 31-38-01693-1.
3. *Pansar - Die Geschichte des schwedischen Kampfmaterials* von Didrik von Porat, Armémusei småskrifter 3, Armeemuseum, Stockholm 1985, ISSN 0280-7254. 4. 1½
- Jahre bei der dänischen Brigade* von Oberstleutnant PAF Norup (Stabschef der Brigade), *Militær Tidsskrift* 1947, Seiten 271-308 und 353-406.
5. *The Danish Brigade in Sweden 1943-1945* von KV Nielsen, herausgegeben von The Danish Brigade Association, 1985, Kopenhagen 1985, ISBN 87-981346-4-7.
6. *The Danish Brigade in Sweden 1943-1945 - Panzervärnskompagniet* von Bob Ramsing, herausgegeben von The Danish Brigade Association, Kopenhagen 1995, ISBN 87-90214-16-1.
7. *The Danish Brigade*, herausgegeben von Niels Grunnet und Bent Demer, H. Hirsprungs Forlag, Kopenhagen 1945.